FERVOJA ESPERANTISTO

Informilo de Germana Esperanta Fervojista Asocio

Mitteilungsblatt der Deutschen Eisenbahner-Esperanto-Vereinigung
in der Stiftung Bahn-Sozialwerk

Fondita 1952 | Numero 2 | Aprilo/Junio 2005

57-a IFEF-Kongreso en Brasov (Rumanio)



Dum la solena malfermo GEFA-prezidanto Terjung transdonas la donacojn de BSW al la prezidantino de LKK, Rodica Todor

Brasov – Kronstadt – Transsilvanien – Siebenbürgen – Dracula
Ort des internationalen Eisenbahner-Esperanto-Kongresses

Es regnete in Strömen, als unser Nachtzug, aus Wien kommend, mit schlappen drei Stunden Verspätung die Hauptstadt Transsilvaniens (Siebenbürgens), Brasov (Kronstadt), erreichte. Im Bahnhof wurden wir sofort von Gepäckträgern mit der Frage: „Esperanto?" überfallen, die dann unsere Koffer zu den Esperanto-Kollegen schleppten, die trotz der Verspätung auf uns warteten. Augenscheinlich in den „Mafia-Strukturen" der unzähligen Taxiunternehmen bewandert, wählten sie die Taxiunternehmen aus, die uns für ca. zwei – drei Lei (= 0,90 €), anstatt für das Zehnfache, zum Hotel fuhren.

Transsilvanien, genauer, die Burg Bran, ist die Heimat des Grafen Dracula, des Blutsaugers (oder etwa nicht?). Zur Ernüchterung von fantasiebegabten Menschen ist Dracula bekanntlich nur der Titelheld eines englischen Romanschriftstellers. Natürlich haben wir die Burg des Grafen Dracula besucht. Wieso kam Graf Dracula ausgerechnet auf die Burg Bran? Ceausescu, ehemaliger Diktator Rumäniens, benötigte dringend Devisen. Also erklärte er einfach die Burg Bran, die nach seinen Vorstellungen der Figur Draculas am nächsten kam, als Heimat Draculas, um Touristen anzuziehen, sehr zum Ärger der Einheimischen, die nicht gerne von einem Blutsauger abstammen möchten. Also, wir Eisenbahner-Esperantisten sind auch tatsächlich nicht angefallen oder sogar ausgesaugt worden. Übrigens gibt es in dieser Gegend heute noch Wölfe und Bären, die Ceausescu gerne bejagte. Die Bären wurden dann gewissermaßen an den Hörnern an Ceausescus Jagdunterstand vorbeigezogen, der sie dann aus sicherem Abstand erschoss.

Brasov – Kronstadt war unsere Kongressstadt. Die Rumänen selbst sehen keine Schwierigkeiten, die deutschen Namen ihrer Städte zu nennen. Selbst auf den Ortsschildern stehen neben den rumänischen auch die deutschen Namen. Es erscheinen sogar deutschsprachige Zeitungen.

Nun komme ich zum Kongress. Leider besteht ein Kongress nicht nur aus touristischen Attraktionen, die es in Rumänien reichlich gibt, sondern auch aus ernstlicher Arbeit. Sonntags war die „feierliche Eröffnung" des Kongresses, an der neben dem Kongress-Komitee und dem Vorstand der „Internationalen Eisenbahner Esperanto-Vereinigung (IFEF)", hohe Persönlichkeiten der Stadt, der Provinz, der Gewerkschaft, der Eisenbahn und anderer Esperanto-Vereinigungen teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurde unserem verdienstvollen GEFA-Mitglied, Heinz Schindler, die Ehrenmitgliedschaft von IFEF übertragen. Herzlichen Glückwunsch! Ein Höhepunkt waren die kurzen Grußworte von Vertretern der 22 teilnehmenden Länder (unter ihnen zum ersten Mal auch ein Vertreter aus der Volksrepublik China), die insgesamt fast 300 Teilnehmer vertraten. Ich habe den Kongress mit einigen vorbereiteten Sätzen im Namen des „Deutschen Eisenbahner Esperanto-Verbandes (GEFA)" und im Namen der Stiftung BSW begrüßt und einige Präsente der Stiftung überreicht, die freudig und dankbar angenommen wurden. Montags ging es weiter mit einer nichtöffentlichen Sitzung des IFEF-Komitees mit einer langen Tages-

ordnung. GEFA war hier mit zwei stimmberechtigten Mitgliedern, Rolf Terjung und Achim

Meinel, vertreten. Dienstags war „Vollversammlung" mit Beschlussfassungen. Es folgten im Laufe der Woche Sitzungen der Fach- und der Fachwörterkommission.
Warum ein Eisenbahner Esperanto-Kongress? Ganz einfach: Unser Hauptanliegen ist zu zeigen, dass auch schwierige, eisenbahnspezifische Themen für alle verständlich in Esperanto abgehandelt werden können. Diesmal vor Eisenbahnern aus 22 Ländern – ohne Übersetzungshilfen. Hauptthema: "Die Modernisierung der Eisenbahn-Fernsteuerungssysteme zur Realisierung der Zusammenarbeit in den transeuropäischen Korridoren" (La modernigo de fervojaj teleregadaj sistemoj por realigo de la interkunlaborado en la traeŭropaj koridoroj). Andere Themen: „System zur Berechnung des Ortes bei Defekten im elektronischen System", „Modernisierung von Bahnhöfen nach europäischer Norm" und noch viele andere, speziell für Fachleute. So gab es jeden Tag etwas Fachliches zu hören.
Unsere Komiteemitglieder waren zum Empfang beim Bürgermeister der Stadt und beim Direktionspräsidenten der Eisenbahn eingeladen. Letzterer musste einige knifflige Fragen beantworten, (was aber sein Referent tat). Ein Höhepunkt des Kongresses war die Einweihung einer Erinnerungstafel im Stadtpark über unseren Kongress. Dabei waren auch Vertreter der Stadt, der Eisenbahn und der Presse. Hier wurden 22 Rosen, für jedes teilnehmende Land eine, gepflanzt. Für Deutschland war Achim Meinel der Gärtner.
Wo gearbeitet wird, soll das Vergnügen nicht fehlen. So fehlte nach einem Spaziergang durch die Stadt auch nicht ein ökumenischer Gottesdienst, der diesmal ein orthodoxer war. Und immer wieder Regen und kaltes Wetter. Vielleicht sind aber doch einige Gebete erhört worden, denn bei allen Ausflügen zeigte sich Petrus gnädig und schloss den Himmel zu. Der traditionelle, ganztägige Ausflug ging nach Sibiu (Hermannstadt). (Nicht nur) für Eisenbahner wieder ein Höhepunkt, besuchten wir doch u.a. ein reichlich bestücktes Eisenbahnmuseum mit einer Vielzahl alter und auch nicht ganz so alter Dampflokomotiven und einen Lokschuppen mit noch im Betrieb befindlicher Drehscheibe. Der nächste Ausflug führte uns nach Sinaia, zur Perle der Karpaten mit seinen Klöstern und Burgen, heute ein Anziehungspunkt für Touristen. Etwas Besonderes war die Besichtigung der Residenz des rumänischen Bundespräsidenten unter strenger Sicherheitsvorkehrungen. (Beziehungen muss man haben.) Zusammenfassend kann man sagen: Rumänien ist ein aufstrebendes Land, nicht mehr zu vergleichen mit der Situation wie vor 10 Jahren und es besteht heute nicht nur aus den Badeorten am Schwarzen Meer. Die Eisenbahn ist trotz einiger neuer, moderner Züge, noch etwas zurück, vor allen Dingen, was den Oberbau betrifft. Im Moment beabsichtigen die Eisenbahner zu streiken, weil die Bezahlung miserabel ist und immer wieder monatelang kein Lohn ausbezahlt wird. Auch der Diebstahl in den Zügen ist ein Problem. Mit dem Auto ist man gut aufgehoben. Die Landstraßen sind in einem guten Zustand.
Sonntag, beim „Kulturellen Abend", Montag, beim „Nationalen Abend" und Donnerstag, beim „Internationalen Ball", präsentierte uns Rumänien Volkskunst aus Musik, Tanz und

Volkstrachten von der feinsten Seite, präsentiert von bekannten und berühmten, professionellen Tanz- und Musikgruppen des Landes. Eine Augenweide und ein Hörgenuss!

Ein Wort übers Essen: Überall wurden wir hervorragend von freundlicher Bedienung in ansprechenden Gaststätten gut versorgt. Das Essen war immer schmackhaft und reichlich. Ein Lob den Köchen.

„Nachkongress" – so nennen sich die touristischen Tage nach dem Kongress. Für uns Teilnehmer standen drei unvergessliche Tage im Donaudelta bevor. Ein Bus brachte uns nach Tulcea, einem Hafen am Eingang zum Delta. Wir nahmen Quartier auf drei kleinen Hotelschiffen, die abends nebeneinander ankerten, so dass unsere Eisenbahner Esperanto-Gesellschaft immer wieder beisammen war. Nun begannen drei traumhaft schöne Tage. Gezogen wurden unsere Schiffe von einem Schlepper. So störte das Motorengeräusch nicht allzu viel. Drei wunderschöne Tage in einer traumhaften Landschaft, durchzogen von unendlich vielen Kanälen, vorbei an Schilfgürteln mit den vielen Wasservögeln, vorbei an überschwemmten Wäldern, durch Seen und auf in der untergehenden Sonne glitzerndem Wasser.

Die Donau hatte Hochwasser. Für unsere Schiffe und für uns Touristen etwas Schönes, kamen wir auch dorthin, wo sonst kein Schiffsverkehr möglich ist. Für die vom Fischfang lebenden Fischer in den kleinen Fischerhütten mit den bescheidenen Gärten war es jedoch eine furchtbare Katastrophe. Die Fischerhütten und das Land wurden fortgeschwemmt, die Existenzgrundlagen zerstört. Es wird Jahrzehnte dauern, bis alles wieder so ist, wie es vorher war. Für uns waren die drei Tage aber ein unvergessliches Erlebnis.

Vom Ausgangshafen Tulcea aus fuhren wir nach den drei Tagen mit dem Bus zuerst nach Konstanta, übernachteten in Mamaia und dann weiter nach Bukarest, wo wir die letzte Nacht in Rumänien in einem, im herrlichen Park gelegenen Hotel der Rumänischen Eisenbahn übernachteten, bevor wir die Heimreise mit dem Zug – wie es sich für Eisenbahner gehört - antraten.

Ein Schlusssatz fällt mir nicht ein. Alles in Allem: Hochachtung für die rumänischen Kollegen, die zum ersten Mal einen internationalen Kongress veranstalteten und sofort wie Profis handelten.

Rolf Terjung

P.S.: Ĉifoje mi decidis skribi germane tiun ĉi raporton, por ke ni povu uzi ĝin varbcele por ne Esperanton parolantaj gekolegoj.



Veteranoj-renkontiĝo

„Seniorentreffen“ oni diras hodiaŭ en Germanio por renkontiĝoj de iuj plej aĝuloj aŭ veteranoj. Do, tiu veteranoj-renkontiĝo de fervojistaj Esperantistoj okazis la 20-an kaj 21-an de aprilo en la urbo Gotha,Thüringen, en la iama rezideja urbo de la duklando Sachsen-Gotha. Kompreneble renkontiĝis tie ne nur „veteranoj“, sed ankaŭ „veteranoj“. La unua atesto pri setlejo en la Gotha regiono venas el la jaro 775.

Tiu urbo Gotha kaj tiu iom luksa hotelo „Waldbahn-Hotel“, en kiu ni loĝis, estis bona elekto. Neniu plendis poste, nek pri la vetero, kvankam iom malvarma vento blovis, nek pri la hotelo, nek pri la manĝaĵo, kvankam ĝi ne taŭgis por dietemuloj. Ĉiuj estis poste plenaj de laŭdo. La hotelo situis en la proksimeco de la fervoja stacio kaj ĉe la finstacio de la fama „Waldbahn“. Do, ĉio estis facile atingeblaj.

La unua posttagmezo estis plenigita de promeno tra la belaj urboparko kaj kastela parko de la kastelo „Friedenstein“, de pririgardo de eksteraj vidindaĵoj de la kastelo kaj mallonga promeno tra la malnova parto de la urbo. Tiun kastelon oni jam komencis konstrui dum la 30-jara milito, nome 1643. Gvidis nin sperta kaj multescianta gvidistino de la urbo. Tiel ni eksciis multe el la historio de la urbo Gotha kaj de la nobelaj familioj el Sachsen-Gotha kaj Sachsen-Gotha-Altenburg. Poste la familioj unuiĝis al Sachsen-Coburg-Gotha. Ni aŭdis ankoraŭ multe alian el la historio de Gotha, ekz., ke tie estis fondata la SPD en la jaro 1875. Se vi interesiĝas pri aliaj eventoj, vi povas demandi interreton aŭ eĉ mem viziti tiun urbon. Post riĉa vespermanĝo, la „malmola kerno“ restis ankoraŭ ĝis post noktmezo por gustumi specialajn trinkaĵojn el la regiono.

En la antaŭtagmezo, la 21-an de aprilo, ni havis okazon individue esplori la urbon aŭ ĉirkaŭaĵon. Ĉiu kaptis tiun okazon por viziti tiun riĉe ekipitan kastelon Friedenstein aŭ veturi per „Waldbahn“ ĝis en la Thüringer Wald.

Estis bonaj kaj belaj tagoj. Ili vokas al ripeto.

Rolf Terjung



Gvidado tra al urbo

Liebe Mitglieder des Deutschen Eisenbahner Esperanto-Verbandes.

Seit nunmehr über zehn Jahren ist der Mitgliedsbeitrag für den „Deutschen Eisenbahner Esperanto-Verband" (GEFA), überwiegend gleich geblieben. Nun hat der „Internationale Eisenbahner Esperanto-Verband" (IFEF), an dem wir einen großen Teil unserer Beiträge abführen müssen, seine Forderungen um zwei Euro pro Jahr und Mitglied erhöht. Darum sind wir gezwungen, unseren Beitrag ab 2006 für **alle GEFA-Mitglieder** einheitlich auf **ein Euro pro Monat** festzusetzen, zahlbar in einer Jahressumme. Den Beitrag haben wir absichtlich sehr niedrig gehalten, damit ihn jeder leicht tragen kann. Vielleicht finden wir darum sogar neue Freunde des Esperanto.

Rolf Terjung
GEFA-Präsident

Neues von der Arbeitssitzung der Bezirksbeauftragten und des Arbeitsausschusses am 19.3.2005 in Fulda

Es ist zwar nicht neu, aber immer akut: Wie in anderen Gruppen auch, sinkt bei uns die Zahl der Mitglieder. Das scheint in erster Linie nicht nur ein Alters- sondern auch ein Eisenbahnerproblem zu sein. Die „gute, alte" Bundesbahn/Reichsbahn gibt es nicht mehr. Es bleiben also nur persönliche Kontakte, um junge Leute vom PC wegzulocken.

Wie an anderer Stelle schon erwähnt, wird ab 2006 ein einheitlicher Mitgliedsbeitrag von 12,00 € jährlich erhoben. Diese Maßnahme ist nötig, weil die IFEF-Mitgliedsbeiträge von IFEFauf 9,00 € jährlich festgesetzt werden.

Was im Jahre 2004 in den einzelnen Regionen veranstaltet wurde, wissen Sie ja selbst. Was besonders zu erwähnen wäre, sind die zweimal im Jahr stattfindenden Besuche der Gruppe Duisburg in Rotterdam zum Tag der „offenen Tür" von UEA.
Eine wesentliche Neuerung besteht im Versand unseres Spartenheftes „Fervoja Esperantisto". Es wird in Zukunft , wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, von einer Stelle aus, als „Infobrief" versandt, um Portokosten zu sparen.
Herr Tobias Schwab, Abeilungsleiter im BSW für Kultur, Jugend und Freizeit, nahm an unserer Arbeitstagung teil. Im Rahmen seines Vortrages dankte er allen ehrenamtlich Tätigen für ihre geleistete Arbeit. Er erwähnte aber besonders die Sparmaßnahmen, die wegen der dünner gewordenen Finanzdecke des BSW nötig geworden sind und noch nötig werden.
Anmeldeformulare für die Jahresversammlung im Oktober in Rantum, Sylt, sind noch beim Hauptbeauftragten zu haben. Rolf Terjung

Fervojaj novaĵoj

• En Hamburg komenciĝis la subteraj laboroj por la projektita fervojlinio inter ĉefstacidomo al la flughaveno Fuhlsbüttel.
• DB transprenis sole, sen la urbo München, la preparojn por la projektita magnetfervojo (Transrapid) inter la ĉefstacidomo München kaj la flughaveno.
• En Leipzig la DB komencis la konstruon de kvar subteraj fervojlinioj inter la ĉefstacio kaj la urbo. Tiu estas unu el la plej grandaj trafikprojektoj en Eŭropo. Kostoj: 571 milionoj da eŭroj.
• Sekve de damaĝitaj horloĝoj kaj benkoj sur fervojaj kajoj la DB intencas ilin parte forpreni en la distrikto Frankfurt.
• Sekve de plibonigitaj trakoj sur la fervojlinio Berlin – Hamburg (286 km) la pasaĝertrajnoj bezonas nun 90 minutojn anstataŭ 128 minutojn.
• Ekde somero 2005 estas atingeblaj per noktaj pasaĝertrajnoj 31 celstacioj en 14 landoj. Novaj interligoj estos ekzemple Ljubljana (Slovenio) kaj Rijeka (Kroatio).
• Nova universala ŝtopmaŝino kun du 370 kilovataj dizelmotoroj povas prilabori dum unu horo 1500 metrojn de relaro.
• Komence de 2005 la hispana fervojo (RENFE) transdonis la kontrolon de la fervoja reto (10 000 km) al la þtato. La deficito estis unu miliardo da eŭroj.
• La ŝanĝo de la DB-reto cele al la dirgita radiofono (GSM-R) efektiviĝis komence de 2005 por la unuaj 1000 kilometroj. Inter tiuj linioj troviøas la multe uzita fervolinio Basel – Karlsruhe, kie trafikas ĉiutage pli ol 100 trajnoj. Tiu novaĵo ebligas direktan radiofonan kontakton inter la trajntrafikestro kaj la lokomotivestro.
Fonto: BahnZeit W. B.

Kian formon havos la DB ?

La estonta organiza formo de la DB-reto antaŭvidas tri modelojn.

► Modelo unu:

Parta privatigo. DB restas plue kompetenta pri horaroj, bontenado kaj modernigo de la fervoja reto. Aliaj fervojaj entreprenoj rajtas ekspluati la DB-reton. Tio konformas al la nuna situacio.

► Modelo du:

Proprajo, ekspluatado kaj ekonomio de la fervoja reto transiras al speciala ŝtata entrepreno. Tiu instanco disdonas la trakojn kaj destinas la prezojn. DB ne plu posedas la fervojan reton kaj estas plene privata.

► Modelo tri:

La nuntempa strukturo de la DB restas. La fervoja reto transiras al ŝtata entrepreno, kiu estas kompetenta pri bontenado kaj plibonigo de la reto. La DB-reto ofertas plue la infrastrukturon kaj restas parto de la koncerno.

Fonto: BahnZeit W. B.

Postkongreso en Rumanio



La partoprenantoj eniris la kernon de la Delto de Danubo

El la grupoj

La **Duisburga grupo** ricevis je la 26-a de aprilo eminentan viziton. Vizitis nin dum la grupvespero s-ino Maritza Gutierraz Gonzales el Kubo, estrarano de UEA. Ankaŭ partoprenis Manfred Retzlaff, BBa de Regiono West kaj membroj de la Esperanto-Grupo Essen kaj Dortmund. Estiĝis viglaj paroloj kaj ni eksciis multe pri la vivo kaj Esperanto en Kubo kaj pri la laboro en „Radio Kubo Internacia", kie s-ino Gonzales deĵoras. La vespero finiĝis per komuna vespermanĝo.

Sabaton, la 23-an de aprilo okazis en Essen bone vizitata „REVELO-tago". Partoprenis ankaŭ Rolf Terjung, HB, Manfred Retzlaff kaj membroj el la Duisburga grupo. Parto de la partoprenantoj vizitis antaŭtagmeze la „Essener Katedralon" kaj ties „katedraltrezoron". La alia parto vizitis la malnovan, sed renovitan sinagogon. Post komuna tagmanĝo en la sidejo de la „Esperanto-Grupo Essen (EGE), ni vidis diapozitivojn de la UEA-kongreso en Pekino, 2004, kaj poste ni multe babilis.

Pri tiu tago ni devas danki al EGE pro bone farita antaŭlaboro. Rolf Terjung

Redaktfino por FE 3/2005 estos la 15.08.2005
Stiftung Bahn-Sozialwerk Zentrale Frankfurt am Main
Schritfleitung/redakcio: Fritz Lautenbach, Abtstor 21, 36037 Fulda
Tel/Fax (06 61) 7 76 27, E-Mail: f-lautenbach@fulda-online.de
und Horst Jasmann, Otto-Nagel-Str. 10A, 12683 Berlin
Tel/Fax (0 30) 54 42 361